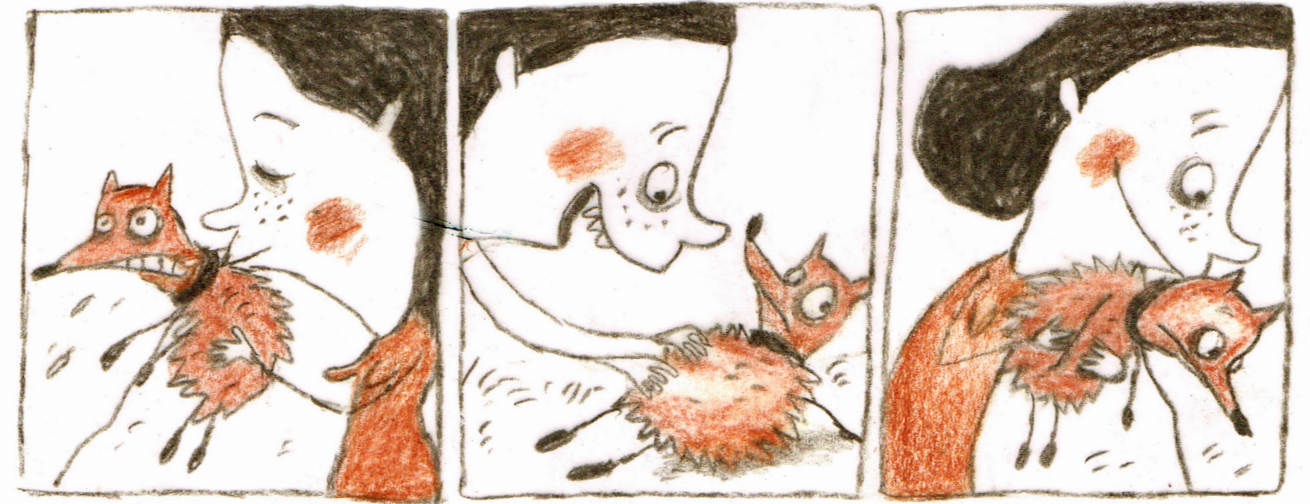


Wie ich die Liebe lernte

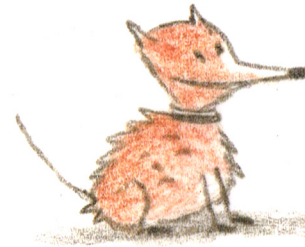
Als nach der fünften Klasse die Sommerferien begannen, ahnte ich nicht, dass danach etwas Neues anfangen würde. Gleich am ersten Tag in der sechsten Klasse fiel mir auf, dass Alexandra ganz anders aussah. Sie hatte zugenommen, irgendwie, an ganz bestimmten Stellen. Mit diesen weiblichen Rundungen war sie nicht mehr dieselbe, in die ich in der dritten Klasse verliebt gewesen war. Sie schien mir wie neu in die Klasse gekommen. Ich verknallte mich voll in sie.



Und sie kam zu mir, denn sie liebte Hunde, durfte aber keinen haben. Wir hatten einen Hund, einen Straßenschling, der nun mein Glück wurde. Alexandra fragte mich, ob sie mit dem Hund spazieren gehen darf. Ich sagte natürlich ja, und ich ging natürlich mit!



Als Alexandra am nächsten Tag bei uns klingelte, stand ich schon lange bereit, Flocke an der Leine. Wir spazierten zum Wald und durch den Wald, nur wir zwei – na ja, Flocke war auch dabei, zerterte an der Leine und pinkelte überall hin, aber der sagte nie ein Wort. Nur wir beide sprachen und lachten den ganzen Weg. Und das von nun an jede Woche. Manchmal berührten wir uns unabsichtlich, und auch das war schön.



Ich war mir sicher, dass es Alexandra auch gefiel. Dass sie eigentlich mich meinte, wenn sie Flocke umarmte und streichelte.

Jetzt musste ich sie nur noch fragen, ob sie meine Freundin sein wollte! – Doch ich zögerte. Ich wusste nicht, wie ich das anstellen sollte. Sie einfach so fragen? Aber wie? Und was genau? Und wenn sie dann Nein sagen würde? Ich hatte keine Angst, überhaupt nicht. Ich konnte einfach nicht glauben, dass ...

vielleicht muss ich aber zuerst von früher erzählen, damit ihr versteht, was dann passiert ist.

Alles hat mit einem Engel angefangen.

